

Der Gemeindebrief

Nr. 255

Evangelische Kirchengemeinde
Krefeld-Hüls

Oktober, November,
Dezember 2026 & Januar 2027



Thema:
Fortsetzung



Aktuelle Informationen und Termine

Aktuelle Informationen und Termine können Sie jederzeit auf unserer Homepage einsehen, aber auch im Schaukasten neben dem Kirchtor, dieser wird regelmäßig liebevoll bestückt und dekoriert und versorgt Sie rund um die Uhr mit allen wichtigen Informationen für die kommenden Tage.

Unsere Kirchengemeinde auf Instagram, Facebook und Whatsapp

Über Facebook und Instagram teilen wir jeden Tag um 18.00 Uhr Informationen zu unseren aktuellen Veranstaltungen, Gottesdiensten und besonderen Aktionen und jeden Donnerstag einen Veranstaltungskalender, der alle Termine für die kommende Woche zusammenfasst. Mit Bildern und manchmal sogar kurzen Videos zeigen wir die schönsten Momente der vergangenen Tage.

Auch unsere jugendlichen Teamer, die ehrenamtlich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aktiv sind, sind nun auf Instagram und TikTok vertreten.

In unserem neuen WhatsAppkanal veröffentlichen wir jeden Morgen die Tageslosungen sowie regelmäßig Informationen zu Terminen und Veranstaltungen. So bleiben Sie bequem auf dem Laufenden.

Sie können den Kanal kostenlos und anonym abonnieren, indem Sie den abgedruckten QR-Code mit Ihrem Smartphone scannen. Gerne helfen wir Ihnen auch nach den Gottesdiensten.



Herausgeber:	Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Krefeld-Hüls Bonhoefferstraße 31, 47839 Krefeld
Redaktion:	Hanni Bartsch, Iris Kimpfel, Carmen & Jana Konz, Rolf Plümer, Siegfried Schulz-Piasecki, Rita Sennlaub und Christel Tarras
Verantwortlich:	Sigfried Schulz-Piasecki
Layout:	Jana Konz, E-Mail: jana.konz@ekir.de
Druck:	H. Kaltenmeier Söhne, Hüls
Bankverbindung:	IBAN: DE33 3205 0000 0055 0084 45 bei der Sparkasse Krefeld, BIC: SPKRDE33XXX

Fotos und Grafiken - wenn nicht anders vermerkt - aus „Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit“. Namentlich gekennzeichnete Beiträge zu „Das Thema“ geben die Meinung ihrer VerfasserInnen wieder, aber nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Presbyteriums / der Gemeinde. Der Gemeindebrief erscheint dreimal im Jahr und wird allen ev. Haushalten kostenlos zugestellt.

Vielleicht kennen Sie diese Erfahrung: Sie lesen ein spannendes Buch oder schauen eine packende Serie – und dann heißt es plötzlich: Fortsetzung folgt! Manchmal sind der Folgeband oder die nächste Staffel nur einen Griff beziehungsweise Klick entfernt. Manchmal dauert es aber auch Wochen, Monate oder sogar Jahre, bis die Fortsetzung folgt. Dann heißt es: warten und hoffen, dass die Fortsetzung auch wirklich folgt. Und wie groß ist die Vorfreude, wenn ihr Erscheinungsdatum endlich angekündigt ist!

„Fortsetzung folgt!“ Diese Worte spiegeln für mich nicht nur eine (manchmal frustrierende) Erfahrung meines Medienkonsums wider. Sie drücken für mich auch eine tiefe Hoffnung unseres Glaubens aus – nämlich, dass auch am Ende unserer Lebens-Geschichte die Worte stehen: „Fortsetzung folgt!“.

Im Johannesevangelium lesen wir die bewegende Geschichte von Lazarus und seinen beiden Schwestern Martha und Maria. Die Geschwister sind gute Freunde von Jesus. Doch plötzlich verstirbt Lazarus. Jesus ist tief bewegt; er weint um seinen Freund. Als er Martha und Maria endlich besucht, ist Lazarus schon einige Tage tot. Martha ist zutiefst erschüttert. In ihrer Trauer spricht Jesus mit ihr und sagt ihr zu: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Joh 11,25)

Was dann passiert ist unglaublich: Jesus ruft Lazarus aus dem Grab heraus – und Lazarus kommt, er lebt! Ja, entgegen aller Erfahrung der Endgültigkeit und Unumkehrbarkeit des Todes stehen am Ende seiner Lebens-Geschichte die Worte: „Fortsetzung folgt!“

Hinter dieser dramatischen Geschichte steht für mich die tiefe Glaubenszusage: Gottes Liebe für uns endet nicht mit dem Tod, so furchteinflößend, endgültig und unumkehrbar er auch ist. Sie ist stärker als der Tod und alles, was uns Angst macht. Und im Glauben dürfen wir darauf vertrauen: Unsere Lebens-Geschichte, die Gott durch alle Höhen und Tiefen mit uns schreibt, ist mit dem Tod nicht vorbei. Sie steht vielmehr unter der Perspektive „Fortsetzung folgt!“.

Und dann? Das weiß niemand. Aber ich hoffe und vertraue darauf, dass das, was da kommt, gut, gesegnet und voller Liebe sein wird.

Denn Jesus sagt uns zu: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ Gott sei Dank: Fortsetzung folgt!

Herzliche Grüße,

*Ihre Pfarrerin
Natalie Jahn*

Liebe Gemeinde,

wie schön, dass Sie unseren neuen Gemeindebrief in den Händen halten!

Mit diesem Gemeindebrief setzen wir unsere diesjährige Themenreihe fort und beschließen sie zugleich. Nachdem wir in den letzten Ausgaben die Themen „Fortschritt“ und „Fortbewegung“ behandelt haben, wird diese Ausgabe unter dem Thema „Fortsetzung“ stehen.

Das vergangene Jahr ist ein bewegtes Jahr für uns gewesen. Viel hat sich in unserer Gemeinde und in den anderen Gemeinden Krefelds wie im Kirchenkreis (fort-)bewegt. Wir alle stehen

durch die sinkenden Mitgliedzahlen vor der Herausforderung, unsere bisherigen Strukturen und Handlungsweisen zu überdenken, Altes aufzugeben und neue Wege zu wagen. Und diese Dynamik ist noch lange nicht zu Ende. Daher heißt es auch für unsere Gemeinde: Fortsetzung folgt!

Freuen Sie sich nun auf spannende Beiträge, die das Thema „Fortsetzung“ aus den unterschiedlichsten Perspektiven unter die Lupe nehmen – und natürlich auf zahlreiche Berichte, Bilder und Neuigkeiten aus unserem Gemeindeleben!

Ihre Natalie Jahn

HERZLICH

Willkommen

ZU UNSEREM GEMEINDEBRIEF

Nicht das Ende zählt,
sondern der Mut,
weiterzugehen.

DIETRICH BONHOEFFER



Der Redaktionskreis des Gemeindebrief

Liebe Gemeinde,

auch wir möchten uns gerne nun einmal offiziell und persönlich bei Ihnen vorstellen.

Auf die Umfrage im letzten Gemeindebrief, haben wir viele nette und interessante Rückmeldungen, Anregungen und Ideen erhalten, dafür möchten wir uns bedanken.

Mit diesem Gemeindebrief schließen wir die Themenreihe, die uns und Sie durch das Jahr begleitet hat. Auf der letzten Redaktionskreissitzung haben wir bereits die Themen für das kommende Jahr festgelegt:

Im Gemeindebrief von Februar bis Mai 2027 wird es um das Thema „Zuhause, unterwegs, Fremde“ gehen.

Von Juni bis September 2027 haben wir uns, passend zum Sommer und der Ferienzeit, „Quelle, Fluß, Meer“ ausgesucht.

Danach widmen wir uns zum Jahresende und -wechsel von Oktober 2027 bis Januar 2028 dem Themenkomplex „Brot, Wein, Gemeinschaft“.

Sollten Sie Ideen für Texte zu den Themen haben, an einem der Gemeindebriefe mitwirken, Texte, Fotos, Vorschläge oder Materialien einbringen wollen, melden Sie sich gerne im Gemeindebüro oder senden Sie einfach eine E-Mail.



v. links nach rechts:

Siegfried Schulz-Piasecki, Carmen & Jana Konz,
Iris Kimpfel, Rita Sennlaub

nicht im Bild: Rolf Plümer, Hanni Bartsch und Christel
Tarras

Die Redaktionsschlussdaten sind am 01.01.2027 (Feb-Mai), 01.05.2027 (Jun-Sept) und am 01.09.2027 (Okt-Jan).

Die Redaktionskreissitzungen finden jeweils immer ca. zwei Monate vor Redaktionsschluss statt, sollten Sie Interesse haben, zu uns zu stoßen, können Sie sich ebenfalls im Gemeindebüro melden und erhalten dann eine Einladung zum nächsten Termin.

Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

Viele Grüße,
das Gemeindebrief-Team

Entwicklung der menschlichen Fähigkeiten damals und heute

Damals:

In der Urzeit waren unsere Vorfahren Jäger und Sammler, die im Wald in Höhlen lebten, wie auch die Menschen vor ihnen, im gemäßigten Tempo. Eine ihrer Errungenschaften war das Reiben und Schlagen von Feuersteinen, um durch Funkenflug Feuer zu entfachen.

Unvorhersehbare Ereignisse wie Kriege oder Naturkatastrophen zwangen sie, die bekannten Wege zu verlassen. Sie zogen auch ans Wasser, denn hier kam die Gefahr nicht von allen Seiten. Am Bodensee wurde eine Ansiedlung aus der Jungstein- und Bronzezeit anhand von Funden aus dieser Zeit nachgebaut. Seit 1922 wird diese Anlage ständig erweitert und zeigt das Leben der Menschen zur damaligen Zeit ca. 4.300 bis 850 v. Christus.

Mit der Zeit kam dann der Fortschritt, Aus den Jägern wurden langsam sesshafte Menschen, die sich nicht nur ihre Nahrung erjagten, sondern aus den vorhandenen „Pflanzen“ ertragreichere Arten züchteten.

So entstand Nahrung für Mensch und Tier, Heilmittel, sowie Rohstoffe für Kleidung, erst aus Fellen, später aus Wolle und Pflanzenfasern. Sie verbesserten ihre Behausungen und stellten Steinbeile, Tongefäße und Werkzeuge aus Knochen und Feuerstein her. Auch Wildtiere, wie Hunde und Pferde, Schafe und Ziegen wurden gezähmt.

Aus den wilden Auerochsen, mit denen sie zusammenlebten, züchteten sie die

späteren Rinderarten. Mit Pferden und Ochsen erleichterten sie sich die Feldarbeit. Für diese Fortschritte benötigte man einige Jahrhunderte.

Heute

In der Neuzeit gab es Fortschritt durch Erfindungen. Kluge Leute brachten Verbesserungen in vielen Bereichen zum Einsatz, wie z.B. Laufbänder, Automaten und Roboter. Immer wieder gleiche Abläufe von Verrichtungen haben die Arbeit der Werkstätigen erleichtert. Alles so Geschaffene war überschaubar.

Heutzutage ist die Sachlage eine andere. Viele Ereignisse zwingen uns, bekannte Wege zu verlassen und uns im rasanten Tempo der neuen Situation anzupassen.

Die neue Erfindung der „KI“ (künstliche Intelligenz) verändert unsere Welt. Vorteile im Pflegebereich wie Dokumentenführung werden erleichtert. Bei der Übersetzung von Sprachen ist die Handynutzung hilfreich. Informationen über andere Länder sind schnell zu erhalten. Für immer wiederkehrende Abläufe sachlicher Art ist KI einsetzbar. Im menschlichen Bereich, um z.B. Menschen in Not zu beraten, ersetzt sie keinen Seelsorger oder Therapeuten.

Im Bewerbungsbereich wird KI von beiden, Bewerbern und Unternehmen eingesetzt. Den Einen hilft sie bei der Erstellung von möglichst ansprechenden

Unterlagen, den Firmen hilft sie bei der Vorauswahl ihrer Bewerber.

Leider werden durch KI auch sogenannte Deepfakes hergestellt. Das sind täuschend echte Bilder, Audio- oder Videodateien, die von künstlicher Intelligenz manipuliert wurden. Sie zeigen Personen, die Dinge tun oder sagen, die sie in Wirklichkeit nicht gesagt oder getan haben. Beispiel ist die falsche Werbung von Zucker bei Dr. Hirsch-

hausen, der bekanntermaßen für gesunde Ernährung steht.

Den ungezügelten Manipulationen durch KI muss Einhalt geboten werden. Transparenz, Verantwortung und Souveränität müssen eingefordert werden. Ohne Kontrolle ist KI nicht mehr einholbar und es ist somit auch kein humaner Fortschritt.

Hanni Bartsch

Monatsspruch Oktober 2026

Zur Freiheit hat uns Christus befreit!

So steht nun fest

und lasst euch nicht wieder das Joch
der Knechtschaft auflegen!

Galater 5,1



Stillstand - Resignation - Fortsetzung

„Der Sommer war lang!“ So, oder so ähnlich steht es in der Bibel geschrieben. Für dieses Jahr stimmte es wohl und das Frühjahr war auch schon trocken gewesen. Daher gab es im Garten ordentlich Ernteaussfälle und damit einhergehend auch Frust. Lohnt es sich weiterhin Gemüse anzubauen? Vertrocknet doch eh so viel! Nun gut, die Buschbohnen waren nicht so toll gewachsen und von den Erbsen und der roten Bete ganz zu schweigen. Oder war es nicht nur die Hitze, verbunden mit Trockenheit sondern Pflegefehler? Direkt nach der Frustration begann der Kampfgeist und somit die Fortsetzung der Anpflanzung für oben genanntes Gemüse für das kommende Jahr.

Mir zum Trost: Tomaten, Schlängengurken, Zucchini, Auberginen und Äpfel gediehen dagegen wunderbar! Und jedes aufeinander folgende Jahr gleicht nicht dem nächsten! Fortsetzung lohnt sich!

Was würdet ihr zum Thema „Fortsetzung“ schreiben? So fragte ich meine Arbeitskolleginnen. Sie überlegten kurz und sprachen dann unisono über die Fortsetzung ihrer beruflichen Karriere. Fortbildung, Weiterbildung, bloß kein Stillstand! Es gäbe noch so viele interessante Fachgebiete, die es zu vertiefen lohne, meinten sie. Ich persönlich stehe nicht direkt kurz vor meinem Rentenbeginn, aber in die Zielkurve dahin bin ich schon eingebogen. Daher liegt mir der Gedanke an Weiterbildung oder vielleicht sogar ein Neuanfang ziemlich fern. Obwohl, wenn da jetzt DAS Angebot käme?! Berufliche Fortsetzung kann

also für jeden Menschen etwas anderes bedeuten.

Eine sehr junge Kollegin brachte die Fortsetzung des Lebens ins Gespräch. Das hat mich zunächst sehr nachdenklich gemacht. Leider konnte ich sie nicht mehr fragen, was sie genau damit meinte, da zeitgleich unsere Chefin den Raum betrat. Letztere hat sicherlich eine andere Definition von Fortsetzung, besonders am Arbeitsplatz unter ihrer Leitung!

Fortsetzung des Lebens! Für Menschen mit Schicksalsschlägen eine essenzielle Frage, eine sehr schwierige Situation. Wir hören immer wieder von Leuten, denen buchstäblich der Boden unter den Füßen weggezogen worden ist. Die Gründe sind mannigfaltig, die Folgen ebenso! Vielleicht war der eine oder andere von Ihnen schon selber betroffen? Wie soll man sein Leben fortsetzen? Auch die Antworten darauf fallen unterschiedlich aus. Es gibt Menschen mit Resilienz, die sogenannten „Steh auf Männchen“ und welchen, die absolut verzweifeln und keinen Rat mehr wissen. Es gibt zwar Hilfsangebote, aber nicht immer ist etwas für Jeden dabei. Schicksale sind halt sehr persönlich und auch der Fortsetzungsweg.

Es war ein Abend des 30. April, als meine Mutter nach kurzer Erkrankung starb. Ich war noch jung und für mich war damals klar, dass ich nie wieder in den Mai tanzen können würde. Der Trostspruch: „Die Zeit heilt alle Wunden“ ist für mich in Erfüllung gegangen. Die Erinnerungen sind da, aber getanzt wird abends trotzdem. Fortsetzung halt!

Iris Kimpfel

Fortsetzung ...

GOTT SCHREIBT WEITER – AUCH IN IHREREM LEBEN



„Siehe, ich will ein Neues schaffen,
jetzt wächst es auf, erkennt ihr's
denn nicht?“

Jesaja 43,19

Gott macht neue Wege –
auch dort, wo Sie noch keine sehen.



„Denn ich weiß wohl,
was ich für Gedanken
über euch habe, spricht der HERR:
Gedanken des Friedens
und nicht des Leides, dass ich euch
eine Zukunft und eine Hoffnung
gebe.“

Jeremia 29,11

Ihre Geschichte ist nicht zu Ende.
Gott hat noch mehr vor.



„Wir wissen aber,
dass denen, die Gott lieben,
alle Dinge zum Besten dienen.“

Römer 8,28

Auch Umwege haben
in seiner Hand einen Sinn.



„Lasst uns nicht müde werden,
das Gute zu tun; denn zu seiner Zeit
werden wir ernten, wenn wir nicht
nachlassen.“

Galater 6,9

Dranbleiben lohnt sich.
Gott sieht Ihr Heute – und das Morgen.

Manchmal fühlt sich das Leben an wie
ein abgebrochenes Kapitel. Doch bei Gott
gibt es immer eine Fortsetzung.

Die folgenden Bibelzitate und Impulse möchten
Sie ermutigen, weiterzudenken, neu zu vertrauen
und auf das zu sehen, was noch kommt.

So geht's:



Lesen Sie die Zitate in Ruhe. Welcher Gedanke
spricht Sie besonders an? Nehmen Sie sich einen
Moment Zeit zum Nachdenken. Vielleicht mögen Sie
einen Satz notieren oder mit jemandem darüber
ins Gespräch kommen.



*Sein Plan
geht weiter ...*

„Vergesst nicht:
Hinter jeder Wolke
scheint die Sonne –
bei Gott ist das nächste Kapitel
immer heller als das vorige.“



„Der Herr ist mein Licht
und mein Heil; vor wem sollte
ich mich fürchten?
Der Herr ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen?“

Psaln 27,1

Mit Gott geht es weiter –
mutig, zuversichtlich, vertrauensvoll.

„Meine Gnade
reicht dir, denn meine Kraft
ist in den Schwachen mächtig.“

2. Korinther 12,9

Wenn Sie nicht mehr können,
fängt seine Kraft an.
Das ist Fortsetzung.

„Auf dich vertraue ich,
o Herr; ich sage: Du bist mein Gott!
Meine Zeit steht in deinen Händen.“

Psaln 31,15

Sie dürfen loslassen.
Gott hält die nächste Seite
bereits in seinen Händen.



„Gott ist nicht fertig mit dir.
Die schönste Fortsetzung
deiner Geschichte
liegt noch vor dir.“

Mit Gott ist immer eine Fortsetzung möglich. ♥

NEUE WEGE
NEUE HOFFNUNG
NEUE GESCHICHTEN
MIT IHNEN. MIT GOTT.

Fortsetzung folgt oder „Über dem Abgrund“

Ich habe für diesen Artikel Nachhilfe bekommen. Nicht durch die KI, sondern junge Leute aus meiner nahen Verwandtschaft wussten über aktuelle Themen in der Medienwelt Bescheid. Seit 2011 warten Menschen (sehr viele, ich gehöre nicht dazu!) auf die Fortsetzung der Serie Game of Thrones. Der Autor der fünf Romane, George Martin, kommt nicht in die Gänge. Er brütet - mal mehr, mal weniger verzweifelt - über dem Fortgang der verzwickten Handlung im sechsten Band. Auch in diesem Jahr wird er wohl damit nicht fertig. Das ist bedenklich, denn er ist 77 Jahre alt, da kann man sich keine Schreibblockaden leisten. Die Fans tun mir leid, sie warten auf Erlösung. (Eigentlich könnte doch eine KI das Werk weiterschreiben... George Martin würde ein paar Fragmente eingeben und - zack - wäre das Problem behoben. Vielleicht ist das keine neue Idee. Aber hier stammt sie von mir!)

Fünfzehn Jahre auf eine Fortsetzung zu warten, die vielleicht gar nicht stattfindet, ist schon sehr speziell, vorsichtig gesagt. In der Regel begnügen wir uns eher unspektakulär mit der Fortsetzung unseres eigenen Lebens – Höhen und Tiefen inbegriffen. Etwas Begonnenes wird einfach weitergeführt. Der gewohnte Tagesablauf, vertraute Beziehungen zu anderen, Beruf und Hobby geben uns Orientierung und Sicherheit. Ein überschaubarer Anteil an Neuem, an Veränderung und Abenteuer reicht meist, um zufrieden zu sein. Äußere Bedingungen ändern sich, oder wir selbst entwickeln

uns, es sind eben Fort-Setzungen, keine reinen Wiederholungen.

Mich beruhigt meine Serie für Senioren, nennen wir sie mal „Rosa Wolken“. Sie läuft und läuft bereits seit 2006 in ca. 4300 Folgen. Ich gucke aber nur die Wiederholung der alten Sendungen. So kann ich feststellen, wie gut mein Gedächtnis noch funktioniert ... und dass die Schauspieler mit den Jahren auch altern! Interessanterweise kenne ich die Serienfiguren in mancher Hinsicht besser als meine richtige Familie... das ist gar nicht traurig, sondern Grund für die hohen Einschaltquoten. Man bekommt eine Ersatzfamilie mit einer großen Anzahl an Mitgliedern frei Haus, deren Gedanken und Handlungen durchschaubar sind. Man weiß, wer gut oder böse ist. Irgendwelche Macken haben alle, wie im richtigen Leben. Vor dem Bildschirm kann man Figuren ablehnen oder sympathisch finden, völlig ohne Hemmungen. Verstehe ich etwas (Sprache, Handlung) nicht, spule ich dank Internetfernsehen zurück. Praktisch: es gibt sogar Untertitel. Reale Menschen bieten solch eine Vorrichtung nicht. Sie sind manchmal genervt, wenn man mehrfach nachfragt.

Zudem kann ich Schicksale, besonders das meiner Identifikationsfigur, einer sehr aktiven älteren Dame, mit meinem eigenen vergleichen. Zu meiner Beruhigung (sonst würde ich wohl nicht einschalten) schneide ich gar nicht so schlecht ab. Viele Konflikte in meiner Serie sind mir nämlich fremd, besonders

wenn es um kostbare Autos, verspieltes Vermögen oder gewagten Partnerwechsel geht. - Ich muss mich auch nicht um meine Zweitfamilie sorgen, selbst wenn dort haarsträubende Dinge vor sich gehen und immer wieder neue Geheimnisse ans Licht kommen. - Das passiert, weil die Figuren gern an einer leicht geöffneten Tür lauschen. Oder aber ein Handy nutzen, das nicht ihres ist. Mein Impuls, zu rufen: „Gunther, lass dein Handy nicht schon wieder liegen!“, ist gering. Seit dem Kasperletheater aus früheren Zeiten („Kasper, pass auf, das Krokodil!“), habe ich dazugelernt und kann Realität und Ausgedachtes unterscheiden. Zufälle und Ungereimtheiten eröffnen ungeahnte Möglichkeiten, die Handlung voranzutreiben. Der Zuschauer darf sich nicht langweilen. Wenn es mir aber zu bunt wird, schalte ich einfach aus. Dann können sich die Drehbuchautoren ihre Intrigen an den Hut stecken. Es kehrt Ruhe bei mir ein. Ich kümmerge mich um meine Familie, die ist weniger konfliktanfällig, auch wenn ich sie trotz Hörgerät nicht immer verstehe.

Abzuschalten fiel leichter, gäbe es nicht diese Cliffhanger. Eine raffinierte Methode der Filmbranche, um uns zur nächsten Fortsetzung zu treiben. Meist eine wichtige positive Figur erlebt etwas Scheußliches so wie der Mensch, der an einer Klippe hängt und um sein Leben fürchten muss. Mein Blutdruck steigt, die Handlung endet abrupt, und dann heißt es: Warten. Ich werde ratlos zurückgelassen und muss Schokolade essen. Gut, bei meiner Seniorensérie weiß ich,

es gibt Rettung für die Person in Gefahr. Vorsichtshalber esse ich trotzdem Schokolade. Jede Form von Aufregung will ich nämlich vermeiden...

Schwierige, bedrohliche und ungewisse Situationen gibt es leider auch im wirklichen Leben. Nicht immer läuft alles glatt. Wir können in die Tiefe fallen und wissen nicht, ob und wie und von wem wir Hilfe bekommen. Wegen dieser Erfahrungen mögen wir alltägliche Fortsetzungen mit überschaubaren Überraschungen. Zurückblickend konnten wir es oft durch eigene Anstrengung, Unterstützung von anderen und Glück schaffen, die Klippe zu erklimmen und wieder Fuß zu fassen. In meiner Serie ist das eigentlich auch so... doch nicht nur schlichte Unterhaltung?

Zu gern würde ich das Risiko eingehen, mir jetzt einen Cliffhanger für den Gemeindebrief auszudenken. Doch da er nur alle 4 Monate erscheint, erspare ich uns ausgedachte dramatische Ereignisse rund um unsere Kirche. Alle Leser hätten nämlich vergessen, was eigentlich am Schluss des letzten Artikels passierte. Der Gemeindebrief wird wieder im Februar erscheinen... vielleicht... man weiß es nicht ...

Rita Sennlaub

Fortsetzung folgt...

Früher stand dieser Satz oft am Ende mancher Fernsehserie. Und dann hieß es, eine Woche zu warten. Wie geht die Geschichte weiter? Bleibt alles beim Alten? Kommen neue Personen hinzu? Nimmt die Handlung vielleicht eine ganz unerwartete Wendung? SPANNUNG!!!

Eigentlich passt dieser Satz erstaunlich gut zu einer Kirchengemeinde. Denn auch die Geschichte unserer Gemeinde ist niemals abgeschlossen. Sie wird seit vielen Jahrzehnten geschrieben. Zuerst kamen Menschen nach Hüls und gründeten unsere Gemeinde. Andere kamen hinzu, wiederum andere verabschiedeten sich. Gruppen entstanden, wie die eigene Pfadfindergruppe, und lösten sich irgendwann wieder auf. Ideen wurden geboren, zum Beispiel die einer Gemeindebücherei. Manches wurde zur lieb gewonnenen Tradition, anderes geriet irgendwann in Vergessenheit. Pfarrerinnen und Pfarrer kamen und gingen. Presbyterien wechselten. Und immer wieder begann ein neues Kapitel.

Auch wir erleben gerade eine solche Fortsetzung. Mit Natalie Jahn haben wir eine neue Pfarrerin gewählt. Für unsere Gemeinde ist das ein wichtiger Moment. Etwas Neues beginnt. Vielleicht liegt genau darin das Besondere einer Fortsetzung: Sie beginnt nicht bei null.

Natalie Jahn kommt nicht in eine Gemeinde ohne Geschichte. Viele Menschen haben diese Gemeinde vor uns geprägt. Sie haben Gottesdienste gefeiert, Feste organisiert, Kinder und Jugendliche begleitet, Menschen

besucht, diskutiert, entschieden, gestritten, gelacht und manchmal sicherlich auch Fehler gemacht. Sie haben ihre Vorstellungen davon eingebracht, wie Kirche und Gemeinde sein sollten. Vieles davon wirkt bis heute weiter.

Und auch wir schreiben an dieser Geschichte mit. Manchmal vielleicht mit großen Buchstaben: wenn wichtige Entscheidungen getroffen werden, wenn sich Strukturen verändern oder etwas völlig Neues entsteht. Ganz häufig geschieht das aber auch unspektakulär. Seit einiger Zeit gibt es beispielsweise nach jedem Sonntagsgottesdienst ein Kirchencafé. Auch solch kleine Veränderungen sind Teil unserer Geschichte. Und wir alle schreiben am neuen Kapitel der Kreuzkirche mit: in einer Presbyteriumssitzung, beim Singen im Chor, beim Gesprächskreis, bei der Frauenhilfe oder auch bei einer Begegnung zwischen Tür und Angel.

All das gehört zu unserer Geschichte. Dabei bedeutet Fortsetzung nicht, dass alles bleiben muss, wie es immer war. Eine Geschichte, in der sich nichts verändert, wäre vermutlich ziemlich langweilig. Eine gute Fortsetzung nimmt etwas von dem auf, was vorher war, und erzählt es weiter. Neue Menschen bringen neue Gedanken ein. Andere Fragen werden wichtig. Manches Bewährte bleibt, anderes verändert sich und manchmal muss man sich auch von etwas verabschieden.

Vielleicht ist das gerade für Kirche ein wichtiger Gedanke. Viel wird darüber

gesprochen, was weniger wird: Mitgliederzahlen, finanzielle Möglichkeiten, Pfarrstellen. Schnell entsteht daraus das Gefühl, wir würden vor allem das Ende von etwas erleben.

Aber vielleicht lohnt sich ein anderer Blick: Unsere Geschichte geht weiter. Wie das nächste Kapitel aussieht, wissen wir nicht. Und vielleicht ist das auch gut so. Wir können planen, beraten und Entscheidungen treffen, aber eine lebendige Gemeinde lässt sich nicht vollständig verplanen. Sie entsteht durch die Menschen, die sich einbringen, durch Begegnungen und Ideen und, darauf dürfen wir als Kirchengemeinde vertrauen, durch Gottes Begleitung.

Menschen vor uns haben uns eine Geschichte anvertraut. Nun liegt es an uns, das nächste Kapitel mit Leben zu füllen. Schreiben Sie doch mit! Nehmen Sie im übertragenen Sinne den Stift in die Hand und bringen Sie sich ein: mit Ihren Ideen, Ihren Talenten, Ihrer Zeit oder einfach dadurch, dass Sie dabei sind.

Aber eines dürfen wir schon heute unter unsere Geschichte schreiben:

Fortsetzung folgt ...

Siegfried Schulz-Piasecki

Monatsspruch November 2026

Der HERR wird Recht schaffen zwischen den Nationen
und viele Völker zurechtweisen.

Dann werden sie ihre *Schwerter zu Pflugscharen*
und ihre *Lanzen zu Winzermessern*.

Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation,
und sie erlernen nicht mehr den Krieg.

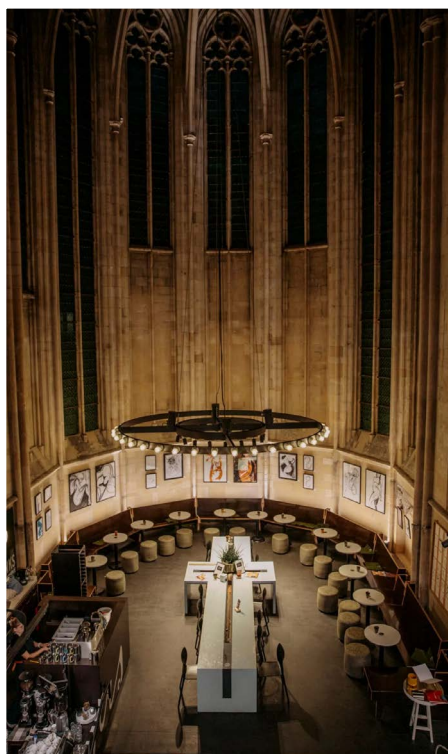
Jesaja 2,4



Fortsetzung - Wenn Kirchen neue Geschichten erzählen

Was geschieht mit einer Kirche, wenn immer weniger Menschen zum Gottesdienst kommen? Wenn eine Gemeinde kleiner wird und irgendwann ein großes Gebäude nicht mehr tragen kann? Das Ende der bisherigen Nutzung muss nicht zwangsläufig das Ende eines Kirchengebäudes bedeuten. Manchmal beginnt vielmehr ein neues Kapitel seiner Geschichte.

In den Niederlanden lässt sich das an vielen Orten beobachten. Ein bekanntes Beispiel ist die ehemalige Dominikaner-



kirche in Maastricht. Wo über Jahrhunderte gebetet wurde, befindet sich heute eine Buchhandlung. Beim Umbau wurde großer Wert darauf gelegt, den gotischen Kirchenraum und seine jahrhundertalten Wandmalereien zu erhalten. Seit 2006 kommen wieder täglich Menschen in die Kirche – nun zum Lesen, Stöbern, Begegnen und Verweilen.

Vielleicht noch eindrücklicher ist DePetrus im niederländischen Vught. Die ehemalige St.-Petrus-Kirche wurde 2005 für Gottesdienste geschlossen und war zeitweise sogar vom Abriss bedroht. Bürgerinnen und Bürger sowie örtliche Unternehmer engagierten sich für ihren Erhalt. Heute beherbergt sie unter anderem eine Bibliothek, ein Museum, einen Weltladen, soziale Einrichtungen sowie Räume für Kurse und Veranstaltungen. Aus der ehemaligen Pfarrkirche ist eine Art „Wohnzimmer des Ortes“ geworden. 2019 kamen mehr als 200.000 Besucher. Ein Gebäude, das schon immer Menschen zusammenbrachte, tut also im Grunde noch immer genau das – nur auf andere Weise.

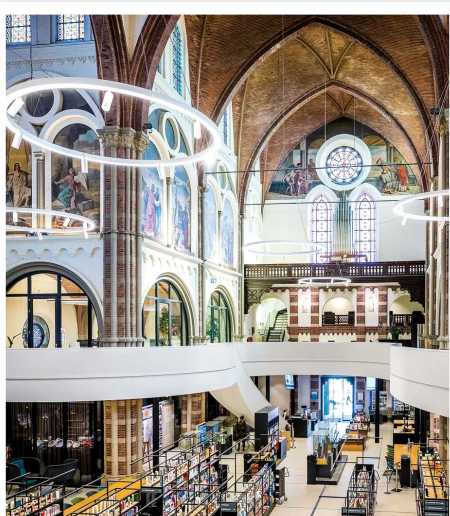
Auch die Church of England beschäftigt sich intensiv mit der Frage, wie Kirchengebäude angesichts sich verändernder Gemeinden eine Zukunft haben können. Dabei ist interessant, dass Schließung keineswegs der erste oder einzige Weg ist. Landesweit werden nach Angaben der Kirche jährlich etwa 20 bis 25 Kirchen für den regulären Gottesdienst geschlossen. Für die meisten dieser Gebäude wird anschließend eine neue

Nutzung gefunden – beispielsweise durch eine andere christliche Gemeinschaft, als Kultur- oder Gemeindezentrum, Bibliothek, Museum, Wohnraum, Theater oder Ort für Kunst. Noch spannender ist jedoch der Blick auf Kirchen, die gar nicht erst vollständig aufgegeben werden. Die Church of England ermutigt Gemeinden ausdrücklich dazu, ihre Gebäude auch neben dem Gottesdienst für gemeinschaftliche, kulturelle oder sogar kommerzielle Zwecke zu öffnen. Dahinter steht ein bemerkenswert einfacher Gedanke: Schon die mittelalterliche Kirche war nicht ausschließlich Gottesdienstraum, sondern zugleich ein Mittelpunkt des örtlichen Lebens. Heute können deshalb Cafés, Beratungsangebote, Bibliotheken, soziale Projekte, Veranstaltungen oder andere Nutzungen wieder Menschen ins Gebäude führen. Die Church of England formuliert es sinngemäß so: Je vielfältiger ein Kirchengebäude genutzt wird, desto größer ist die Chance, dass es langfristig erhalten werden kann.

Eine Buchhandlung, eine Bibliothek oder sogar eine Kletterhalle in einer Kirche? Das mag für viele zunächst befremdlich wirken. Doch vielleicht lohnt ein zweiter Blick. Denn Kirchen waren nie nur Dächer über Gottesdiensten. Sie waren Orte der Begegnung, der Gemeinschaft, der Kultur, der Hilfe, der Stille und der Erinnerung.

Vielleicht liegt gerade darin ihre Fortsetzung. Nicht jedes Kirchengebäude wird auf Dauer so genutzt werden können wie bisher. Aber die Frage muss deshalb nicht nur lauten: Können wir dieses Gebäude noch behalten? Sie könnte auch heißen: Was kann dieser Ort für die Menschen weiterhin sein? Dann wird aus dem vermeintlichen Schlusspunkt vielleicht ein Doppelpunkt: Die Geschichte geht weiter – anders als zuvor, aber als Fortsetzung dessen, was dieser Ort Menschen über Generationen bedeutet hat.

Jana Konz





Sommerkirche wird zur Tradition: Gottesdienste unter freiem Himmel

Kirche muss nicht immer unter einem Kirchendach stattfinden. Das zeigte sich in diesem Sommer wieder gleich auf unterschiedliche Weise: bei den gemeinsamen Open-Air-Gottesdiensten im Rahmen unserer HUNO-Zusammenarbeit mit Uerdingen, Nord und Ost – und bei den sommerlichen Abendandachten in unserem Kirchgarten „Hinter der Papenburg“.

Den Auftakt der gemeinsamen Sommerkirche bildete der Gottesdienst im Botanischen Garten in Bockum. Auch wenn sich der Sommer an diesem Tag von seiner etwas kühleren Seite zeigte, tat das der schönen Atmosphäre keinen Abbruch. Umgeben vom Grün des Botanischen Gartens feierten Menschen aus den verschiedenen Gemeinden gemeinsam Gottesdienst. Und beim Segen wurde es dann doch noch etwas „feuchter“: Die beiden Pfarrpersonen Angelika von



Leliwa und Christian Röhling griffen kurzerhand zu Sprühflaschen mit Wasser und verteilten neben dem Segen auch die eine oder andere kleine Erfrischung. Eine ungewöhnliche Form des Segens, die für viele lachende Gesichter sorgte und sicherlich in Erinnerung bleiben wird.

Der zweite gemeinsame Gottesdienst führte uns an die Rhine Side in Uerdingen, direkt an den Rhein mit Pfarrer Christoph Tebbe und Pfarrer Ruben Voss. Passend zu diesem besonderen Ort ging es im Gottesdienst um Lieblingsorte und Kraftorte: um Plätze also, an denen wir gerne sind, zur Ruhe kommen, neue Kraft schöpfen oder uns vielleicht auch Gott besonders nahe fühlen. Auch hier bekam der Segen ein sichtbares Zeichen. Zahlreiche Seifenblasen schwebten durch die Luft und über die Gottesdienstgemeinde. Ein stimmungsvolles Bild für einen Gottesdienst an einem besonderen Ort.

Der dritte Open-Air-Gottesdienst der Sommerkirche führte an einen fast verwunschenen Ort, den Heilmannshof zwischen Hüls und Traar. Gestaltet wurde der Gottesdienst von Pfarrer Christoph Tebbe und Pfarrerin Natalie Jahn. Im Mittelpunkt stand unter anderem eine





Gemeinde in Kanada, in der Natalie Jahn ein Jahr lang gelebt und mitgearbeitet hat. Die Gemeinde liegt in einem Stadtteil, der von großen sozialen Herausforderungen geprägt ist. Gleichzeitig leben dort Menschen mit ganz unterschiedlichen kulturellen und ethnischen Hintergründen, die das Gemeindeleben bereichern. Im Predigtgespräch berichtete Natalie Jahn davon, wie gerade diese Vielfalt das Gemeindeleben prägt und lebendig macht. Ein besonderer Moment war die Taufe, die mitten in diesem Gottesdienst unter freiem Himmel gefeiert wurde. Damit bekam der letzte Open-Air-Gottesdienst der diesjährigen Sommerkirche noch einmal einen ganz eigenen Charakter.

Noch einmal ganz anders erleben wir die Sommerkirche in unserem eigenen Kirchgarten „Hinter der Papenburg“. Wer den Garten kennt, weiß, was für ein besonderer Ort sich dort verbirgt. Üppig blühend, ein wenig verwunschen und mit viel Liebe gepflegt und hergerichtet, bietet er einen Rahmen, den man kaum künstlich schaffen könnte.



Wenn am Samstagabend dort Menschen zu einer Andacht zusammenkommen, entsteht eine ganz eigene Atmosphäre. Man sitzt mitten im Grünen, hört die Geräusche des Gartens und der Umgebung, sieht Blumen und Pflanzen ringsherum und erlebt, wie langsam der Abend hereinbricht. Gebete, Musik, Texte und der gemeinsame Segen bekommen unter freiem Himmel noch einmal einen besonderen Charakter.

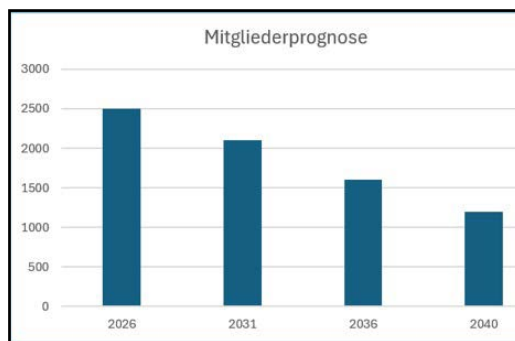
Vielleicht ist es gerade das, was unsere Sommerkirche ausmacht: Wir verlassen für eine Weile die vertrauten Kirchenräume und entdecken, dass Gottesdienst an ganz unterschiedlichen Orten möglich ist – im Botanischen Garten, direkt am Rhein, auf einem Hof oder mitten in einem Garten in Hül's.

Und manchmal braucht es dafür gar nicht viel: Menschen, die zusammenkommen, ein paar gute Gedanken, Musik und Gebet und vielleicht auch eine Wassersprühflasche oder einige Seifenblasen.



Gemeinsam Zukunft gestalten – Bericht über die Gemeindeversammlung

Wie wird unsere Kirchengemeinde zukünftig aussehen? Welche Gebäude werden wir noch nutzen? Wie viele hauptamtlich Mitarbeitende werden bei uns arbeiten? Und wie können wir auch mit weniger Gemeindegliedern eine lebendige evangelische Gemeinde in Hüls bleiben? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die Gemeindeversammlung am 21. Juni 2026. Dabei ging es nicht nur darum, Zahlen und Prognosen vorzustellen, sondern auch offen darüber zu sprechen, vor welchen Veränderungen unsere Gemeinde und der gesamte Kirchenkreis in den kommenden Jahren stehen. Weniger Gemeindeglieder – eine Entwicklung, die uns fordert. Der Rückgang der Kirchenmitglieder ist auch in Hüls deutlich spürbar.



Hatte unsere Gemeinde 2016 noch 3.045 Mitglieder, waren es im Juni 2026 noch 2.502. Nach den derzeitigen Prognosen könnte die Zahl bis 2040 auf rund

1.200 Gemeindeglieder sinken. Diese Entwicklung hat unmittelbare Auswirkungen auf die finanziellen Möglichkeiten unserer Gemeinde. Zwar konnten in den vergangenen Jahren noch positive Jahresergebnisse erzielt und Rücklagen aufgebaut werden.

	2016	2021	2025	2026
Kirchensteuer	836.000 €	985.000 €	1.077.000 €	988.000 €
Umlagen	430.000 €	651.000 €	723.000 €	663.000 €
Ergebnis	+ 6.500 €	+ 44.000 €	+ 38.000 €	+ 5.000 €

Doch sinkende Kirchensteuereinnahmen, steigende Umlagen und Gehälter und notwendige Investitionen in unsere Gebäude werden dazu führen, dass die finanziellen Spielräume kleiner werden. Dabei ist uns wichtig, dass wir diese Zahlen ernstnehmen, sie uns aber nicht lähmen sollten. Nur wenn wir uns frühzeitig mit den Veränderungen beschäftigen, können wir selbst mitgestalten, wie evangelisches Leben in Hüls zukünftig aussehen soll.

Die Pfarrstelle verändert sich

Besonders konkret werden die Veränderungen bei der Pfarrstelle. Aufgrund der Gemeindegliederzahl steht Hüls inzwischen rechnerisch nur noch eine Pfarrstelle im Umfang von ca. 75 Prozent zu. In Zukunft wird der Pfarrstellenumfang voraussichtlich sinken.

Jahr 2031	75 %-Pfarrstelle
Jahr 2036	50 %-Pfarrstelle
Jahr 2040	40 %-Pfarrstelle



Das Presbyterium hatte sich dennoch dafür eingesetzt, Pfarrerin Natalie Jahn eine Vollzeitbeschäftigung zu ermöglichen. Ziel war und ist es, sie langfristig für unsere Gemeinde zu gewinnen und gleichzeitig eine weitere Tätigkeit für den verbleibenden Stellenanteil zu finden. Das bedeutet, dass Pfarrerin Jahn mit einem Stellenumfang von 75 % in der Gemeinde arbeitet. Für die restlichen 25 % wird eine andere Aufgabe außerhalb der Gemeinde gesucht. Inzwischen ist ein wichtiger Schritt erfolgt: Das Presbyterium hat Natalie Jahn am 09. August im Gottesdienst einstimmig zur Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde Hüls gewählt. Für unsere Gemeinde bedeutet die Reduzierung der eigentlichen Gemeindepfarrstelle dennoch eine Veränderung. Nicht alle Aufgaben, die früher von einer Pfarrperson mit einer vollen Stelle übernommen wurden, können zukünftig im gleichen Umfang weitergeführt werden. Deshalb müssen Aufgaben neu verteilt werden. So übernimmt beispielsweise Diakonin und Jugendleiterin Ariane Drieskes mehr Verantwortung in der Konfirmandenarbeit und Kirchenmusikerin Barbara Schiebold unterstützt das Kindergottesdienstteam durch musikalische Angebote. Auch das Ehrenamt wird und muss weiter an Bedeutung gewinnen. Und dabei wird es notwendig sein, immer wieder zu fragen: Was ist uns als Gemeinde wichtig? Was können andere (auch in der Kooperation mit anderen Gemeinden) übernehmen? Und möglicherweise auch: Von welchen Angeboten müssen wir uns verabschieden?

Gebäude

Ein besonders sensibler Punkt der Gemeindeversammlung war die langfristige Gebäudestruktur. Im Kirchenkreis wird derzeit intensiv darüber nachgedacht, wie evangelisches Leben in Krefeld im Jahr 2040 aussehen könnte. In einem Planspiel wurde angenommen, dass langfristig nur noch vier bis fünf evangelische Kirchengebäude beziehungsweise Predigtstätten in Krefeld erhalten werden könnten. Die Kreuzkirche in Hüls taucht in diesem Szenario nicht mehr auf. Gleichzeitig ist wichtig: Es handelt sich um ein Planspiel und nicht um eine bereits getroffene Entscheidung. Und selbst wenn die Kreuzkirche eines Tages nicht mehr als evangelische Predigtstätte genutzt werden sollte, bedeutet dies nicht, dass es kein evangelisches Gemeindeleben mehr in Hüls geben wird. Kirche ist mehr als ein Gebäude. Dennoch wissen wir, wie sehr Menschen mit unserer Kreuzkirche verbunden sind. Hier wurden Kinder getauft, Jugendliche konfirmiert, Paare getraut und Verstorbene verabschiedet. Hier feiern wir Gottesdienste, begegnen einander und erleben Gemeinschaft. Deshalb werden Entscheidungen über die Zukunft unserer Gebäude nicht leichtfertig getroffen.

Zusammenarbeit wird wichtiger

Eine Antwort auf die Veränderungen liegt in einer stärkeren Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden. Schon heute arbeitet Hüls im Kooperationsraum HUNO mit den evangelischen Gemeinden Uerdingen, Nord und Ost zusammen. Gemeinsame Sommergottesdienste, Chorprojekte sowie die gegen-



seitige pfarramtliche Vertretung zeigen, was gemeinsam möglich ist. Diese und andere Zusammenarbeit soll weiterwachsen, ohne dass derzeit eine Fusion geplant ist. Eine besondere Stärke unserer Gemeinde liegt außerdem in der Ökumene.

Die Ökumenische Begegnungsstätte, die gemeinsame Kinderbibelwoche, Kanzeltausch, Gesprächskreise und viele weitere Begegnungen zeigen, dass evangelische und katholische Christinnen und Christen in Hüls längst vieles miteinander gestalten. Und das Angebot wächst, z. B. mit dem ökumenischen Gemeindetreff. Gerade vor dem Hintergrund kleiner werdender Gemeinden kann diese gewachsene ökumenische Zusammenarbeit für Hüls in Zukunft noch wichtiger werden.

Veränderung braucht Beteiligung

Bei der Gemeindeversammlung wurde nicht nur informiert. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass Gemeindeglieder eigene Vorstellungen davon haben, was Kirche in Zukunft ausmachen soll. So wurde beispielsweise der Wunsch geäußert, Gott und das

erkennbare Christsein stärker in den Mittelpunkt zu stellen. Gleichzeitig wurde die Möglichkeit positiv hervorgehoben, sich auch punktuell ehrenamtlich einzubringen, ohne sich sofort dauerhaft verpflichten zu müssen. Genau solche Gespräche brauchen wir.

Die kommenden Jahre werden Veränderungen mit sich bringen. Manche davon werden wir uns nicht aussuchen können. Weniger Gemeindeglieder, weniger finanzielle Mittel und weniger hauptamtliche Stellen setzen Rahmenbedingungen, auf die wir reagieren müssen. Wie wir innerhalb dieser Rahmenbedingungen Gemeinde sein wollen, können und wollen wir aber gemeinsam gestalten. Unser Ziel bleibt eine lebendige evangelische Gemeinde in Hüls: offen für Menschen, sichtbar in unserem Stadtteil, ökumenisch verbunden und getragen von Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten einbringen. Der Weg dorthin wird sicherlich nicht immer einfach. Aber wir wollen ihn nicht nur verwalten, sondern gemeinsam gestalten. Bringen Sie sich und Ihre Ideen gerne ein.

Siegfried Schulz-Piasecki
Presbyteriumsvorsitzender



Monatsspruch Januar

Gott sprach:

Es werde Licht!

Genesis 1,3 (L)



Presbyterium wählt Pfarrerin Natalie Jahn

Es war ein besonderer Sonntag für unsere Kirchengemeinde: In einem gut besuchten Gottesdienst in der Kreuzkirche stand eine wichtige Entscheidung für die Zukunft unserer Gemeinde an. Das Presbyterium kam zusammen, um über die Besetzung unserer Pfarrstelle zu entscheiden. Zur Wahl stand Pfarrerin im Probedienst Natalie Jahn.

Der Gottesdienst wurde von Superintendentin Dr. Barbara Schwahn geleitet. Synodalältester Herr Teichgräber begleitete die Pfarrwahl und achtete auf deren ordnungsgemäßen Ablauf. Während des Gottesdienstes wurden die Mitglieder des Presbyteriums einzeln zur Stimmabgabe aufgerufen.

Am Ende stand ein Ergebnis, das deutlicher kaum hätte sein können: Natalie Jahn wurde einstimmig zur Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde Hüls gewählt.

Natalie Jahn ist inzwischen vielen Menschen in Hüls vertraut. In den vergangenen Monaten hat sie unsere Gemeinde kennengelernt, Gottesdienste gefeiert, Menschen begleitet und gemeinsam mit Haupt- und Ehrenamtlichen das Gemeindeleben gestaltet.

Wir freuen uns sehr auf die kommende Zeit, auf neue Ideen, Bewährtes, gemeinsame Herausforderungen und viele Begegnungen in unserer Gemeinde.



Einführungsgottesdienst – Save the date

Am 8. November soll Natalie Jahn in einem festlichen Gottesdienst um 15.00 Uhr offiziell in ihr Amt als Pfarrerin unserer Kirchengemeinde eingeführt werden. Superintendentin Dr. Barbara Schwahn wird den Einführungsgottesdienst leiten.

Wir laden die ganze Gemeinde herzlich dazu ein, diesen besonderen Moment gemeinsam zu feiern. Im Anschluss an den Gottesdienst möchten wir bei einem Sektempfang auf Natalie Jahn und die vor uns liegende gemeinsame Zeit anstoßen.



Gottesdienste zum Jahresende

Zu Weihnachten, zum Jahreswechsel und zum Beginn des neuen Jahres gibt es eine Fülle von unterschiedlichen Gottesdiensten, mit denen diese besonderen Tage bei uns in der Gemeinde begangen und gefeiert werden können.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen gesegnete Weihnachten und ein gutes Jahr 2027.

An **Heiligabend** laden wir zu folgenden Gottesdiensten ein:

- Um 14.30 Uhr feiern wir eine Familienchristvesper mit Krippenmusical für Familien mit Kindern in der Kreuzkirche
- Um 16.30 Uhr feiern wir die Christvesper mit Kirchenchor in der Kreuzkirche
- Um 22.00 Uhr feiern wir die Christmette mit der Gruppe AufTakt in der Kreuzkirche

An den **Weihnachtstagen** können folgende Gottesdienste besucht werden:

- Am 25.12. findet ein Festgottesdienst mit Abendmahl um 10.00 Uhr in der Kreuzkirche statt
- Am 26.12. findet kein Gottesdienst in der Kreuzkirche statt. Stattdessen laden wir Sie zu Gottesdiensten in die umliegenden Gemeinden ein

Zum **Jahreswechsel** finden folgende Gottesdienste statt:

- An Silvester findet um 18.00 Uhr ein Gottesdienst zum Altjahresabend mit Abendmahl in der Kreuzkirche statt
- An Neujahr findet kein Gottesdienst in der Kreuzkirche statt. Stattdessen laden wir Sie zu Gottesdiensten in die umliegenden Gemeinden ein
- Am 2. Januar findet um 18.00 Uhr das erste musikalische Abendgebet des neuen Jahres mit Barbara Schiebold und Margret van der Rydt-Gautsch mit einer Psalmvertonung von Benedetto Marcello statt.





Ökumenische Aktionen rund um die „Hülser Bibel“

Das Motto der bistumsweiten Bibeltage (03. bis 17. Oktober 2026) „Zugewandt in Wort und Tat“ nehmen die beiden Hülser Kirchengemeinden zum Anlass für folgende Aktionen:

Ausstellung der privaten „Hülser Bibeln“

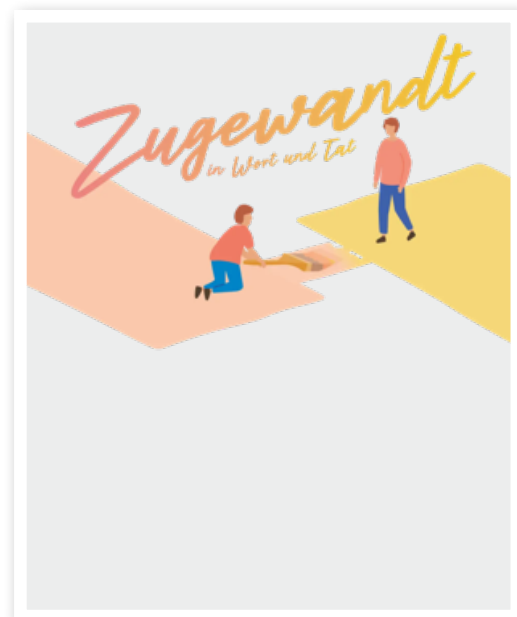
Im Jahre 2003 haben die Evangelische Kirchengemeinde Hüls und die katholische Pfarrei St. Cyriakus die sogenannte „Hülser Bibel“ ins Leben gerufen. Damals sind auch viele persönliche Familienbibeln gedruckt worden.

Diese wollen wir nun von Freitag, 09.10.2026 bis Sonntag, 11.10.2026 mit vielen verschiedenen anderen Bibelausgaben im Heinrich-Joeppen-Haus ausstellen.

Die offizielle Eröffnung findet am Freitag, 09.10.2026, um 18 Uhr statt. Die genauen Ausstellungszeiten werden noch bekannt gegeben. Wer also eine private „Hülser Bibel“ besitzt und sie der Ausstellung zur Verfügung stellen möchte, gebe sie bitte mit Namen versehen zwischen dem 30.09. und 07.10. im katholischen Pfarrbüro oder bei Barbara Strüder ab.

Schreiben des Buchs der Psalmen

Gleichzeitig ist der Ausstellungsbeginn auch der Startschuss für das Schreiben des Buches der Psalmen, das wir in Anlehnung an die „Hülser Bibel“ in ökumenischer Verbundenheit auf den



Weg bringen wollen. Alle, die einen Psalm aufschreiben möchten, können sich nach Psalm oder Schreibort entscheiden:

Kreuzkirche, Psalm 1-41 (Ariane Drieskes, ariane.drieskes@ekir.de),
Pfarrhaus, Psalm 42-72 (Barbara Strüder, barbara.strueder@st-cyriakus-huels.de),

Ökumenische Begegnungsstätte, Psalm 73-106 (Raphaela Reindorf, Reindorf@oekumenische-begegnungstaette.de)

Pfarrhaus, Psalm 107-150 (Steffi Denter, steffi.denter@gmx.de).

Am Wochenende der Bibelausstellung können Sie sich in die entsprechenden Listen eintragen oder sich danach bei der jeweiligen Ansprechpartnerin melden.



Seniorenadventsfeier

Am Donnerstag, den 03. Dezember laden wir von 15.00 - 17.00 Uhr herzlich zur diesjährigen Seniorenadventsfeier ein! Mit einem kurzen geistlichen Impuls, einem fröhlichen Kaffeetrinken, vielen gemeinsamen Liedern, mit Geschichten und Erzählungen verbringen wir einen heiteren und besinnlichen Nachmittag, erleben, wie wohltuend Gemeinschaft sein kann und stimmen uns in die Advents- und Weihnachtszeit ein.

Gesonderte Einladungen werden nicht verschickt. Zur besseren Planung bitten wir trotzdem um eine Anmeldung im Gemeindebüro. Anmelden können sich alle Personen ab 75 Jahren, gerne mit (auch jüngerer) Begleitung. Wir freuen uns auf Sie!

„Luthers Traum“ am Boomdyk

Mit der Skulptur „Luthers Traum“ des Künstlers Georg Zimmermann ist Hüls um ein Kunstwerk reicher. Seinen Platz hat es am Boomdyk gefunden, genau dort, wo die Siedlung endet und die Natur beginnt. Dieser Standort ist bewusst gewählt. Die Skulptur soll zum Nachdenken über den Umgang miteinander, über unsere Umwelt und über die Verantwortung, die jeder Einzelne trägt anregen.

Pfarrerin Natalie Jahn erinnerte bei der Vorstellung des Kunstwerks an Martin Luther. Er folgte seinem Gewissen und hatte den Mut, Missstände anzuspre-



chen und sich gegen Widerstände zu behaupten. Gleichzeitig zeigt seine Geschichte, dass auch die eigenen Überzeugungen immer wieder hinterfragt werden müssen. Luther selbst ist das nicht immer gelungen. Besonders seine Haltung gegenüber jüdischen und muslimischen Menschen sowie gegenüber Andersdenkenden muss heute kritisch gesehen werden. Auch diese Seite gehört zu einer ehrlichen Auseinandersetzung mit seiner Person.

„Luthers Traum“ greift diesen Gedanken auf. Das Kunstwerk steht für den Mut, eine eigene Haltung zu haben, aber auch dafür, offen für andere Sichtweisen und Veränderungen zu bleiben. Man kann festen Boden unter den Füßen haben, ohne deshalb stehen bleiben zu müssen.

Wer am Boomdyk unterwegs ist, sollte ruhig einmal einen Blick darauf werfen. Weitere Informationen gibt es unter lebenswertes-huels.de.



**„Das Leben ist nicht fair – Glaube, Grönemeyer, Gott“
Festveranstaltung am Reformationstag, 31. Oktober,
18 Uhr, Friedenskirche**

Wie können wir heute noch so von Gott reden, dass wir verstanden werden? Und zwar nicht nur mit dem Kopf, sondern mit dem Herzen – damit Menschen die gute Botschaft Gottes wirklich auch unter die Haut geht.

„Man müsse den Menschen nur aufs Maul schauen“, war Martin Luthers Devise. Und er schreibt Lieder, zu eingängigen Melodien. Glaube geht ins Ohr, dann ins Herz: „Ich trag dich bei mir, bis der Vorhang fällt!“ Eine tragfähige Beziehung, die auch in und durch Krisen trägt, lebenslang. Obwohl: „Das Leben ist nicht fair“, doch „ich bin zu träge, um aufzugeben.“

Dieses Jahr machen wir uns am Reformationstag auf eine Spurensuche ganz anderer Art. Wir suchen in den Liedern und Texten von Herbert Grönemeyer nach einer Sprache, die geeignet ist, den Glauben neu und zeit-

gemäß zur Sprache zu bringen. Gerade dann, wenn nicht explizit von Gott die Rede ist, können wir doch nach Anschlüssen suchen, um Menschen, denen die Musik Herbert Grönemeyers vertrauter sind als biblische Texte, neu zu erreichen.

Wir starten um 18.00 Uhr mit einem Festgottesdienst zum Reformationstag, musikalisch gestaltet mit einem Projektchor unter Leitung von der Stadtkirchenkantarin Christiane Böckeler, von der Hülser Gemeindepfarrerin Natalie Jahn und Citykirchenpfarrer Falk Schöller. Die Sängerinnen und Sänger der Krefelder Kirchenchöre werden dann anschließend im Kultur.Punkt vom Vorsitzenden des Gemeindeverbandes, Pfarrer Marc-Albrecht Harms, für ihr Engagement ausgezeichnet.

Um 19 Uhr wird dann Philipp Holstein, Leiter der Kulturredaktion der Rheinischen Post und des Schwerpunkts Musik & Text am Institut für Musik und Medien der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, uns mitnehmen zu einer Spurensuche nach Glaube, Grönemeyer, Gott.

Im Anschluss lädt der Evangelische Gemeindeverband zu Gespräch, Diskussion und Empfang ein.
Herzliche Einladung!

Falk Schöller





In kirchlich unruhigen Zeiten – mit Veränderungen leben Bistum und Landeskirche kennzeichnen Pius-Lukas

Die Spatzen pfeifen es von den Kirchendächern: Der zunehmende Rückgang an Kirchenmitgliedern und die deshalb rückläufigen kirchlichen Finanzmittel werden das Erscheinungsbild in Deutschland verändern: Kirche mit weniger bezahltem Personal und mit weniger eigenen Gebäuden – ob katholisch oder evangelisch.

Die Kirche wird weniger flächendeckend und volksgemeinnützig sein. Sondern hier und dort wird religiöses, kirchliches Leben vielfältig aufsprudeln und wird gepflegt. In diese Richtung geht auch die Rede von den „Orten von Kirche“, die auf katholischer Seite gebräuchlich wird. Kirche lebt nicht nur in Kirchenmauern mit Turm, sondern auch in diakonischen oder Bildungseinrichtungen, in gelebter Gemeinschaft und Initiativen - sowohl in traditionellen Formen als auch in „Erprobungsräumen“, wie die evangelische Kirche formuliert.

In Gartenstadt erleben wir das Geschenk ökumenischen Lebens. Auch das katholische Bistum und die evangelische Landeskirche halten ökumenische Zentren für eine verfolgenswerte Idee. Deshalb kennzeichnen sie nun gemeinsam „ökumenisch kooperative Orte“. Lange wurde es erdacht, nun soll diese „Zertifizierung“

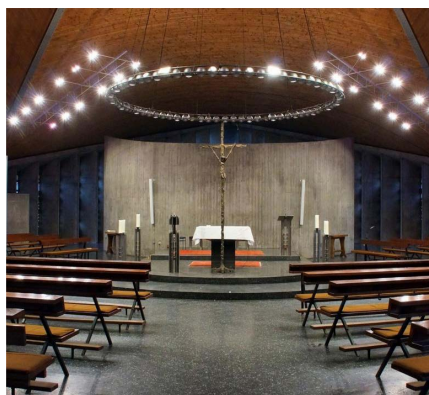
Pius-Lukas zukommen, es wird das erste Zentrum sein.

Hier vor Ort in Pius-Lukas erleben wir auch die Veränderungen, gerade besonders intensiv im Bereich des kirchlichen Personals. Es stellt sich ja die Frage der Nachfolge für Gemeindeförderin Blum. Mit den mittelfristigen Veränderungen in den Kirchen wird die Frage der personellen Ausstattung von Pius-Lukas in beiden Konfessionen zu beantworten sein. - Keine Frage, dass das Ehrenamt immer mehr zur tragenden Säule wird – auch dieses ökumenisch-kooperativen Ortes Pius-Lukas.

Pfarrer Christoph Tebbe

Wir freuen uns auf diesen Termin:

Samstag, 12. Dezember 2026
um 17:30 Uhr: Ökumenischer
klangvoller Gottesdienst mit
feierlicher Zertifizierung zum
„ökumenisch-kooperativen Ort“
anschließend Empfang





Neues aus dem Kindergottesdienst

Im Oktober findet traditionell unsere Kinderbibelwoche statt. Daher gibt es in diesem Monat keinen Samstag-Kindergottesdienst, sondern einen Familiengottesdienst am Sonntag, dem 25. Oktober um 10 Uhr in der Kreuzkirche.

Der Samstag-Kindergottesdienst ist dann wieder am 14. November und 30. Januar, jeweils von 10 bis 13 Uhr! Alle Kinder ab 6 Jahren sind willkommen, gemeinsam eine spannende biblische Geschichte zu entdecken. Neben tollen Spielen und kreativen Bastelaktionen erwartet euch ein leckeres gemeinsames Frühstück. Ein fröhlicher Vormittag voller Spaß, Gemeinschaft und Glauben – perfekt, um neue Freundschaften zu schließen und Freude zu erleben. Wir freuen uns auf viele junge EntdeckerInnen! Kommt vorbei und seid dabei!

Herzliche Grüße,

Andrea, Ariane, Lena, Robin, Sabine, Saskia, Viola



Krabbelgottesdienst

Am 05.07. war es wieder soweit: die Glocken haben die Jüngsten der Gemeinde zu unserem Geschichten- und Mitmachgottesdienst gerufen. Wir haben uns unterhalten – miteinander und mit Gott! Mit dabei war Carlotta, die jede Menge Fragen dazu hatte, wie sie sich am besten mit Gott unterhalten kann. Nach dem Gottesdienst durften sich alle bei Getränken und Snacks stärken und sich Gebete aussuchen. Diese konnten schön gestaltet mit nach Hause genommen werden.

Wir freuen uns alle sehr auf den nächsten Krabbelgottesdienst am 04. Oktober um 09:30 Uhr in der Kreuzkirche. Natürlich wird es im Anschluss wieder ein Kreativangebot sowie Snacks und Getränke geben. Die Krabbelgottesdienste richten sich an Kinder von 0 Jahren bis zum Schulanfang und ihre Familien. Der eigentliche Gottesdienst dauert ca. 30 Minuten.

Wir freuen uns auf euch!

Alina Batzdorf, Ina Gruppe, Judith Pleitgen und Birte Scholz

Sie möchten gerne immer über die neuesten Aktionen für Kinder informiert werden? Dann schreiben Sie gerne eine Nachricht an Ariane Drieskes: 0157-30783370



Mittsommer - Die Catchy Tunes mit dem Kontrapunktchor aus Essen

Das Sommerchorkonzert der beiden Chöre aus Hülse und Essen war ein großer Erfolg. Trotz der Hitze kamen viele ZuhörerInnen, die ein tolles Konzert geboten bekamen. Beide (Frauen)Chöre boten jeweils ein abwechslungsreiches Programm, das Publikum wurde beim Singen mit einbezogen und, so dass es einen ganz großen Chor gab.

Ein faszinierendes Stück für Orgel und Klavier (Margret van der Rydt-Gautsch) begeisterte ebenfalls. Die beiden Chorleiterinnen (Annette Wagner und Barbara Schiebold kennen sich seit Studienzeiten in Düsseldorf) hatten große Freude an dem Projekt, leider ist das zweite Konzert in Essen wegen großer Hitze ausgefallen, ein Gegenbesuch ist aber in Planung !!

Sommerchorprojekt 2026 in der Kreuzkirche

Am Sonntag, dem 30.8. konnte das diesjährige Sommerchor-Projekt den Gottesdienst mit den in drei Proben geübten Stücken bereichern.

Passend dazu ging es in der Predigt von Pfarrerin Jahn auch um das Zitat „Wer singt, betet doppelt“.

Der Chor begeisterte mit Psalmbearbeitungen aus Kenia, Deutschland und Amerika. Der Gottesdienst schloss mit dem amerikanischen Beitrag, ein schwungvolles Stück für Chor, Klavier (Margret van der Rydt-Gautsch) und Handclaps.

Alle freuen sich schon auf das Projekt im nächsten Jahr!!!



Hülser Serenade

Die diesjährige Hülser Serenade findet am 18.10. um 17.00 Uhr in der Ökumenischen Begegnungsstätte statt.

Es gibt schon eine Reihe von Anmeldungen, aber es werden gerne noch weitere Programmpunkte entgegengenommen, wie immer Ensembles ab 2 Personen mit maximal 10 Minuten Programm.

Die Anmeldung bitte an barbara.schiebold@ekir.de

Musikalisches Abendgebet

Das nächste Musikalische Abendgebet am 07.11. wird in der Form eines Taizégebets gefeiert.

Dazu soll es einen Spontanchor/-orchester geben.

Ab sofort und bis zum 28.10. können sich SängerInnen und InstrumentalistInnen anmelden, entweder unter barbara.schiebold@ekir.de oder persönlich.

An die InstrumentalistInnen werden Noten verschickt. Alle treffen sich um 16.00 Uhr in der Kreuzkirche, um die Stücke mit Chor und Instrumenten zu proben. Um 18.00 Uhr ist dann das Abendgebet.

Herzliche Einladung!!!

Paul Gerhardt zum 350. Todestag

Am Sonntag, dem 1.11. findet anlässlich des Jubiläums eine Konzertlesung zu Paul Gerhardt in der Kreuzkirche um 17.00 Uhr statt.

Wir haben so viele schöne Lieder von ihm in unserem Gesangbuch, ohne die sich ein Singen im Gottesdienst nicht vorstellen lässt.

Der Kirchenchor der Kreuzkirche wird viele Lieder vorstellen und auch die singende Gemeinde kann sich beteiligen. In den Texten wird es um das Leben des großen Liederdichters gehen. Lesungen und Moderation gestaltet Pfarrerin Natalie Jahn.

Singtreff im Advent

Am Freitag, dem 11.12. wird um 15.30 Uhr ein Singtreff zum Advent stattfinden.

Für circa 60 Minuten sollen viele schöne Adventslieder aus dem Gesangbuch und unserer Mappe gesungen werden. Danach gibt es ein gemütliches Kaffeetrinken (oder Tee oder Punsch, mit adventlichem Gebäck, vielleicht von Ihnen?) im Gemeindesaal.

Herzliche Einladung, eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig



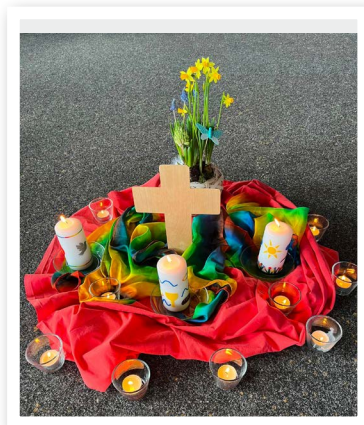


Besondere Gottesdienste zu Ferienbeginn - Für Groß und Klein

In diesem Jahr feierten wir besondere Gottesdienste zum Ferienbeginn:

Den Beginn machte am 4. Juli der Reisesegen-Gottesdienst in besonderem Flair, wie auf den Bildern hier erkennbar ist. Die Gottesdienstbesucher waren eingeladen an drei Stationen Antworten auf die gestellten Fragen zu finden, sie auf Muscheln geschrieben an den Strand zu legen, sie auf Zettel notier an die Wäscheleine zu hängen oder zum Reisegepäck zu legen. Die Andacht von Pfarrerin Natalie Jahn zu dem Satz aus Psalm 91 „Denn der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“ Beleuchtete die Fragen von einer weiteren Seite. Nach dem Reisesegen klang der Gottesdienst auf der Terrasse bei antialkoholischen Cocktails gemütlich nach. Unser Dank gilt allen Beteiligten und der Kaffeewerkstatt für die Bereitstellung der Liegestühle.

Das Kindergottes-Team lud am 18. Juli zu einem Kinderfest in die Kreuzkirche ein. Es wurde gespielt, gesungen, gebastelt und Gemeinschaft miteinander gefeiert. Im Mittelpunkt stand die biblische Geschichte von Abrams Reise aus Ur in das Land, das Gott Abram zeigen würde. Es ging um Mut und Vertrauen, denn auch den Kindern ist bewusst, dass das Leben wie eine Reise in das Unbekannte ist. Wer weiß schon, was kommt? Um den Aspekt der Reisevorbereitung zu verdeutlichen hatten die Kinder die Möglichkeit unterschiedliche Bastelangebote auszuprobieren. Da wurden aus Filz Gepäckanhänger hergestellt, Taschen bemalt, verschiedene Tees wurden probiert, Käsesticker gesteckt. Zum Abschluss waren Eltern und Geschwister zu einem gemeinsamen Mittagimbiss eingeladen, zu dem alle verschiedene Köstlichkeiten beigetragen haben. Die Käsesticker der Kinder fanden guten Anklang was die Kinder sehr freute. Es war ein lebendiger, fröhlicher Vormittag und ein guter Start in die verdienten Ferien.



Treffpunkte und regelmäßige Termine

„Ist geplant“ – „Soll stattfinden“ Hinweis zu den in diesem Gemeindebrief angekündigten Veranstaltungen

Ein Gemeindebrief, der vier Monate umfasst, deckt mit seinen Vorankündigungen einen großen Zeitraum ab. Nicht alles, was stattfinden soll, wird auch sicher stattfinden. Vieles ist noch im Stadium der Planungen oder sogar erst eine Idee. Aktuelle Informationen, Ergänzungen oder Änderungen erfahren Sie in den Vorabankündigungen über die Hülser Mitteilungen, den Schaukasten und die sozialen Medien früh genug vor der Veranstaltung!



Kreuzkirche, Bonhoefferstraße 31

Gottesdienste

1. Samstag im Monat: Abendgottesdienst als musikalische Abendandacht, Taizégottesdienst oder Gottesdienst in besonderer Gestalt

1. Sonntag im Monat: kein Gottesdienst

An allen anderen Sonntagen im Monat: Gottesdienst um 10.00 Uhr

Am letzten Sonntag im Monat: Abendmahlsgottesdienst

In Monaten mit 5 Sonntagen: Am 4. Sonntag des Monats Gottesdienst von und mit Jugendlichen für alle um 10.00 Uhr, am 5. Sonntag Gottesdienst mit Abendmahl

Krabbelgottesdienst – Gottesdienst für die Kleinsten mit Eltern:
Sonntagmorgen (s. Kalender) um 09.30 Uhr

Kindergottesdienst – Kinder ab dem Grundschulalter:
Samstagmorgen (s. Kalender) von 10.00 - 13.00 Uhr

Jugendgottesdienst – Sonntagmorgen (s. Kalender) um 10.00 Uhr

Gottesdienste in den Seniorenheimen:

Fischers-Meyser-Stift: 2. Mittwoch im Monat 16.00 Uhr

Bonhoefferhaus: 2. Donnerstag im Monat, 16.00 Uhr

Lazarushaus: letzter Donnerstag im Monat, 15.30 Uhr

Treffpunkte und regelmäßige Termine

Vorbereitungskreise und Teams

Krabbelgottesdienst: nach Absprache, Informationen bei Pfarrerin Natalie Jahn

KiGo-Team: nach Absprache, Informationen bei Diakonien Ariane Drieskes

JuGo: nach Absprache, Informationen bei Diakonin Ariane Drieskes

Vorbereitungsteams KiBiWo und Freizeiten: nach Bekanntgabe

Presbyterium: in der Regel am 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr

Ausschüsse: Nach Terminabsprache

Kinder und Jugendliche

Konfi-Unterricht: montags und dienstags von 17.00 - 19.00 Uhr

Kirchenmusik

Kirchenchor: montags von 20.00 - 21.30 Uhr

AufTakt: freitags von 20.00 - 21.30 Uhr

Catchy Tunes: Projektchor - Proben nach Absprache

Kindermusik: montags von 15.15 - 15.45 Uhr

Singtreff im neuen Format: s. Kalender

Gruppen, Kreise und Treffen

Frauenhilfe: am 1. Donnerstag im Monat von 15.15 - 17.00 Uhr

Quartalsgeburtstagsfeiern: quartalsweise donnerstags von 15.00 - 17.00 Uhr
Einladungen erfolgen im Vorfeld



Treffpunkte und regelmäßige Termine



Ökumenische Begegnungsstätte, Leuther Straße 19

Montag	09.00 - 10.30 Uhr	Krabbelgruppe ab 1 Jahr (Fr. Klassen)
	10.45 - 12.15 Uhr	Babytreff bis 12 Monate (Fr. Ahrens)
	15.00 - 18.00 Uhr	Sprachcafé für Geflüchtete (Fr. Lotze)
	18.30 - 19.30 Uhr	Tai-Chi (Hr. Menne)
	19.00 - 20.30 Uhr	Yoga für Frauen (Fr. Nentwig)
Dienstag	10.45 - 11.45 Uhr	Sport für aktive Bürger ab 50 Jahren (Fr. Greven)
	18.00 - 19.00 Uhr	Body-Fit (Fr. Greven)
	18.00 - 19.00 Uhr	Tai Chi/Qi Gong (Hr. Menne)
	19.00 - 20.00 Uhr	Tai Chi/Qi Gong (Hr. Menne)
	19.30 - 22.00 Uhr	Offener Brettspieltreff (Hr. Latsch/Hr. Münzberg)
Mittwoch	19.30 - 22.00 Uhr	Offener Mittwochstreff
	19.30 - 22.00 Uhr	Offener Töpfertreff
Donnerstag	ab 09.30 Uhr	Offener Frühstückstreff
	17.00 - 18.00 Uhr	Body-Fit (Fr. Greven)
	18.00 - 19.00 Uhr	Pilateskurs (Fr. Greven)

Die Termine gelten außerhalb der Schulferien, in den Ferien finden die angegebenen Kurse nur nach Vereinbarung statt.

Bitte nehmen Sie bei Interesse kurz Kontakt mit dem Gemeindebüro auf und beachten Sie auch die Termine und Ankündigungen in den Hülser Mitteilungen und auf den Homepages.



Es wurde getauft:

Aus datenschutzrechtlichen
Gründen nicht abgedruckt

Es wurden bestattet:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt



Kalender - Oktober 2026

Oktober

01.10.	15:15 Uhr 18:00 Uhr	Frauenhilfe Ökumenischer Gesprächskreis in der ÖBS
02. - 04.10.		Konfi-Fahrt
03.10.	18:00 Uhr	Vorabend-Gottesdienst zu Erntedank
04.10.	09:30 Uhr	Krabbelgottesdienst

11.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe
--------	-----------	------------------------

13.10.	10:00 Uhr	Schulgottesdienst Astrid-Lindgren- Schule
14.10.	19:30 Uhr	Presbyteriumssitzung
18.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
18.10.	17:00 Uhr	Hülser Serenade

19.10. - 23.10.		Kinderbibelwoche in der ÖBS
21.10.	16:00 - 18:00 Uhr	Ök. Gemeindetreff in der ÖBS
25.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Abschluss der Kinderbibelwoche in der Kreuzkirche

26.10. - 31.10.		Gemeindefreizeit
-----------------	--	------------------

November

01.11.	10:00 Uhr 17:00 Uhr	Gottesdienst Konzertabend mit Moderation zu Paul Gerhardt
--------	------------------------	---

05.11.	15:15 Uhr 18:00	Frauenhilfe Ökumenischer Gesprächskreis in der ÖBS
07.11.	16:00 Uhr 18:00 Uhr	Workshop zum Musik. Abendgebet Musik. Abendgebet - Taizé Projekt
08.11.	15:00	Einführungsgottesdienst von Pfarrerin Jahn

11.11.	16:00 Uhr	Gottesdienst im Fischers-Meyser-Stift (mit Abendmahl)
	19:30 Uhr	Presbyterium
12.11.	16:00 Uhr	Gottesdienst im Bonhoefferhaus
14.11.	10:00 Uhr	Kindergottesdienst
15.11.	10:00 Uhr	Jugendgottesdienst

19.11.	15:00 Uhr	Quartalsgeburtstagsfeier
22.11.	10:00 Uhr 15.30 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag Andacht zum Ewigkeitssonntag auf dem Hülser Friedhof mit dem Posaunenchor aus Kempen

26.11.	15:30 Uhr	Gottesdienst im Lazarushaus (mit Abendmahl)
29.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl

Kalender - Dezember 2026

Dezember

03.12.	15:00 Uhr 18:00	Frauenhilfe und Seniorenadventsfeier Ökumenischer Gesprächskreis in der ÖBS
05.12.	18:00 Uhr	Vorabendgottesdienst für Familien zu Nikolaus
09.12.	16:00 - 18:00 Uhr 19:30 Uhr	Ök. Gemeindetreff in der ÖBS Presbyteriumssitzung
11.12.	15:30 Uhr	Singtreff zum Advent
13.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst
15.12.	09:30 Uhr	Schulgottesdienst Astrid-Lindgren- Schule
16.12.	15:30 Uhr	ökum. Gottesdienst im Fischers-Meyser- Stift
17.12.	15:30 Uhr	ökum. Gottesdienst im Lazarushaus
18.12.	18:00 Uhr	Ökumenische Friedenslichtfeier in der Konventkirche
20.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst
23.12.	18.00 Uhr	Adventsfenster
24.12.	14.30 Uhr 16:30 Uhr 22:00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenmusical Christvesper mit dem Kirchenchor Christmette mit dem Chor AufTakt
25.12.	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl, im An- schluss Weihnachtsmorgenfeier
27.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst
31.12.	18:00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend mit Abendmahl

Januar

02.01.	18:00 Uhr	Musikalisches Abendgebet
07.01.	15:15 Uhr	Frauenhilfe
10.01.	10:00 Uhr	Frühstücksgottesdienst mit Predigt- gespräch zur Jahreslosung
17.01.	10:00 Uhr	Gottesdienst
21.01.	18:00 Uhr	Ökumenischer Gesprächskreis in der ÖBS
24.01.	10:00 Uhr	Gottesdienst
28.01.	16:00 Uhr	Gottesdienst im Lazarushaus
30.01.	10:00 Uhr	Kindergottesdienst
31.01.	10:00 Uhr	Jugendgottesdienst mit Abendmahl

Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hül's



Ariane Drieskes

**Mitarbeiter-
presbyterin**

Tel: 65 96 67
0157-30783370

ariane.drieskes@
ekir.de



Saskia Frenzen

Jugendpresbyterin

saskia.frenzen@
ekir.de



Ina Grupe

Tel: 56 95 657

ina.grupe@ekir.de



**Dr. Friedemann
Grupp**

Tel: 73 18 89

friedemann.grupp@
ekir.de



Natalie Jahn

Pfarrerin

Tel: 62 35 56

natalie.jahn@ekir.de



Ingo Junglas

**Stellvertretender
Finanzkirchmeister**

Tel: 59 06 09

ingo.junglas@ekir.de

Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hül's



Carmen Konz

Tel: 360 88 99

carmen.konz@ekir.de



**Sabine
Müller-Hasenclever**

**Stellvertretende
Vorsitzende**

Tel: 73 56 31

sabine_christine.
mueller-hasenclever@
ekir.de



**Dr. Anna Nickisch-
Hartfiel**

**Stellvertretende
Baukirchmeisterin**

Tel: 73 37 61

anna.nickisch-hartfiel
@ekir.de



Brigitte Schäfer

**Finanz- und Bau-
kirchmeisterin**

Tel: 73 20 70

brigitte.schaefer@
ekir.de



**Siegfried Schulz-
Piasecki**

Vorsitzender

Tel: 73 58 23

siegfried.
schulz-piasecki@ekir.



Nico Teßmer

Jugendpresbyter

nico.teßmer@ekir.de

ÖKUMENISCHER KLANGVOLLER GOTTESDIENST



am Samstagabend um 17.30 Uhr, Pius-Lukas-Kirche
- an jedem 2. Wochenende im Monat -

- ◆ Sa, 10.10.2026: **CHORMUSIK**
Schönhausen-Chor Krefeld
Leitung: Joachim Neugart
- ◆ Sa, 14.11.2026: - Programm steht noch nicht fest -
- ◆ Sa, 12.12.2026: - **MIT ZERTIFIZIERUNG VON PIUS-LUKAS -**
ADVENTLICHE CHORMUSIK
Projektchor Nord
Leitung: Toni Ulrich



„DA IST GOTT IM SPIEL“

Godly Play: Schauen–Staunen–Theologisieren
– die etwas andere **Bibelarbeit**
– 19 - 20 Uhr, Thomaskirche

- ◆ Mi, 09.09.26 **PAULUS BEGEGNET JESUS** (STATT 26.08.)
- ◆ Mi, 23.09.26 GLEICHNIS VON DEN **ARBEITERN IM WEINBERG**
- ◆ Mi, 21.10.26 GLEICHNIS VON DER **KOSTBAREN PERLE**
- ◆ Mi, 11.11.26 **HIOB**
- ◆ Mi, 02.12.26 **ADVENT**

D. Hennen und Pfrin A. von Leliwa



**Unsere Kunden sind
unsere Nachbarn und
so beraten wir sie auch.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Finden wir gemeinsam mit der
Genossenschaftlichen Beratung heraus,
welche Finanzprodukte zu Ihren Zielen
und Wünschen passen. – Die Finanzberatung,
die erst zuhört und dann berät.

Ihre Ansprechpartner in Hils:
Geschäftstellenleiter – Norbert Laufgen,
in Vertretung – Sune Klecker.



Anschriften

- Kreuzkirche: Bonhoefferstr. 31, 47839 Krefeld, Tel. 73 09 88
www.kreuzkirche-huels.de
- PfarrerIn: Natalie Jahn, Tel. 0163 - 293 2042
E-Mail: natalie.jahn@ekir.de
- Jugendleiterin: Ariane Drieskes, Tel. 0157 - 307 833 70
Büro: 62 43 20, E-Mail: ariane.drieskes@ekir.de
- Kirchenmusikerin: Barbara Schiebold, Tel. 74 32 53
E-Mail: barbara.schiebold@ekir.de
Büro: 62 43 20
- Küsterin: Monika Wetzels, Tel. 73 69 62
E-Mail: monika.wetzels@ekir.de
- Gemeindebüro: Bonhoefferstr. 31, Tel. 73 09 88, Fax 73 45 68
E-Mail: huels@ekir.de
Marilyn von Beckerath, Doreen Wietreck
(Bürozeiten: dienstags, mittwochs und freitags von
10.00 - 12.00 Uhr, donnerstags von 15.00 - 18.00 Uhr)



- Ökumenische Begegnungs-
stätte: Leuther Straße 19, Tel. 74 84 72
Ev. Präsenz in der ÖBS: Doreen Wietreck
Neue E-Mail: kontakt@oekumenische-begegnungsstaette.de
E-Mail: wietreck@oekumenische-begegnungsstaette.de
Pastoralref. Raphaela Reindorf, Tel. 0157 - 515 879 01,
E-Mail: reindorf@oekumenische-begegnungsstaette.de
Hausmeister Ruslan Bajcorov, Tel. 74 84 73

